



Antwort zur Anfrage Nr. 0021/2025 der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ortsbeirat Mainz-Altstadt betreffend **Probleme bei der Entsiegelung auf Grund von Versorgungsleitungen und Brandschutz (GRÜNE)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Suche nach zusätzlichen Baumstandorten im stark verdichteten Siedlungsraum der Innenstadt wird durch eine Vielzahl infrastruktureller, technischer und sicherheitsbezogener Funktionen erschwert, die der Freiraum in der Stadt ebenfalls zwingend erfüllen muss. Die Gewährleistung eines zweiten Rettungsweges oder des Fortbestands der Ver- und Entsorgungseinrichtungen sind hierbei nur zwei von einer Vielzahl an zu berücksichtigenden Anforderungen. Weiterhin sind neben den Mainzer Netzen (Trinkwasser-, Gas- und Fernwärmeleitungen, Stromleitungen, Telekommunikationskabel) auch weitere Betreiber von Infrastruktur zu berücksichtigen (z. B. Abwasserkanäle des Wirtschaftsbetriebs, Kupfer- und Glasfaserkabel von Telekommunikationsunternehmen, Gasfernleitungen). Zusätzliche zu beachtende Anforderungen liegen, z. B. seitens des Verkehrs, der Denkmalschutzbehörde oder auch der Ordnungsbehörde und von Veranstalter:innen vor.

Die Verwaltung ist bestrebt, im Rahmen der Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der gesetzlichen und technischen Vorgaben, geeignete Begrünungsmaßnahmen umzusetzen. Eine enge Abstimmung aller beteiligten Stellen innerhalb und außerhalb der Verwaltung bleibt hierfür unerlässlich, auch wenn dies schnelle Erfolge erschwert. Um die Klimawandelanpassung, insbesondere in urbanen Räumen, zügig vorantreiben zu können, wird die Verwaltung dem Stadtrat die Schaffung von zusätzlichen, bislang in den zuständigen Abteilungen fehlenden Stellen im Haushalt 2026 vorschlagen.

Weiterhin hat die Verwaltung einen Dialog mit den Trägern der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur aufgenommen, um Möglichkeiten der Abweichung von den einschlägigen technischen Regelwerken zu prüfen und so zukünftig mehr Baumpflanzungen im Bereich der Innenstadt zu ermöglichen. Derzeit werden Entsiegelungsmaßnahmen im Bereich der Altstadt in der Altenauergasse, der Neubrunnenstraße, der Schönbornstraße/Holzhofstraße und auf dem Balthasar-Maler-Platz planerisch untersucht. Aus dem Programm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ konnten hierfür bereits erfolgreich Fördermittel eingeworben werden. Eine detaillierte Information der Gremien erfolgt, sobald eine entsprechende Planungsreife erreicht wurde.

- 1. Welche zielführenden Vorschläge sind seitens Feuerwehr und Stadtwerken seit dem 1. Juli 2020 gemacht worden, um Entsiegelungsmaßnahmen in der Altstadt zu ermöglichen? Bei wie vielen dieser Vorschläge wurden Baumpflanzungen eingeplant?**

Die Planungen zu Entsiegelungsmaßnahmen in der Innenstadt werden federführend durch das Grün- und Umweltamt sowie das Stadtplanungsamt erarbeitet. Die Feuerwehr und die Mainzer Stadtwerke (Mainzer Netze, Mainzer Verkehrsgesellschaft) sowie weitere beteiligte Ämter und Behörden wirken dabei im Rahmen der Fachstellenbeteiligung mit, führen jedoch keine eigenen Planungen mit dem Ziel der Entsiegelung durch.

- 2. In wie vielen Fällen wurden bei verwaltungsinternen Koordinierungsrunden und Planungsgesprächen seit dem 1. Juli 2020 Begrünungsmaßnahmen, die seitens des Stadtplanungsamts, der Abteilung Freiraumplanung im Grün- und Umweltamt, oder externer Planungsteams vorgeschlagen wurden, durch Feuerwehr oder Stadtwerke verhindert?**

Im Rahmen der stadtinternen Koordinierungen zu einzelnen potentiellen Entsiegelungs bzw. Begrünungsprojekten wirken mehrere in ihren Belangen berührte Fachstellen gemeinsam an einer Entscheidungsfindung mit.

Können Projekte nicht umgesetzt werden, so sind in der Regel mehrere Faktoren ausschlaggebend, die einer Realisierbarkeit entgegenstehen. Eine Reduzierung des Scheiterns auf einzelne Koordinierungsbeteiligte ist deshalb nicht möglich.

- 3. Welche Vorschläge für eine Begrünung der Dominikanerstraße können Feuerwehr und Stadtwerke machen? Wie hat sich die weitere Diskussion mit dem Umweltdezernat nach Erstellung des Sachstandsberichts im Juni 2021 entwickelt? Lässt sich seitdem eine konstruktive Beteiligung und Lösungswilligkeit der bisherigen BedenkenträgerInnen erkennen? Falls ja, welche? Falls nein, warum nicht?**

Aus Sicht der Verwaltung ist ein erneuter Umbau der Dominikanerstraße auf Grund der bereits verschiedentlich erörterten Umstände keine lohnende Potentialfläche für eine Entsiegelung und wird daher zurzeit nicht prioritär verfolgt. Auf die Zweckbindungsfrist aus den für den Umbau eingesetzten Fördermitteln wird hingewiesen.

- 4. Welche Vorgaben für eine etwaige Begrünung in der Neubrunnenstraße zwischen Kaiserstraße und Hinterer Bleiche sowie für den Rebstockplatz müssten beachtet werden? Welches Maß an Begrünung wäre aus Sicht von Feuerwehr und Stadtwerken dort möglich? Wie viele Baumstandorte könnten dort realisiert werden?**

Im Bereich der Neubrunnenstraße und des Rebstockplatzes ist insbesondere der bauordnungsrechtlich erforderliche zweite Rettungsweg über die Rettungsgeräte der Feuerwehr sicherzustellen.

Eine teilweise Entsiegelung und Begrünung der Neubrunnenstraße wird derzeit planerisch untersucht. Fördermittel hierfür konnten bereits eingeworben werden. Ob und wie viele Bäume (Hochstämme) tatsächlich gepflanzt werden können, ist abschließend noch nicht geklärt.

- 5. Für wie realistisch schätzen Feuerwehr und Stadtwerke die Absicht der Koalitionsparteien im Stadtrat, den Gutenbergplatz zu begrünen, ein? Sind dabei Einschränkungen zu beachten? Wie viele zusätzliche Baumstandorte könnten hier neu bepflanzt werden?**

Der Gutenbergplatz ist einer der wichtigsten innerstädtischen Platzräume und deswegen einer großen Anzahl von Nutzungen und Anforderungen unterworfen. Eine Veränderung der Gestaltung des Platzes findet in einem Spannungsfeld zahlreicher Restriktionen und Vorgaben statt und ist sorgfältig im Dialog der beteiligten Stellen zu planen. Beispielhaft seien neben den bereits genannten Belangen der Feuerwehr und der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur auch die hier stattfindenden wichtigen Traditionsveran-

staltungen, der Denkmalschutz oder auch die vom Stadtrat beschlossene Straßenbahntrasse genannt.

Weiterhin sollte sich eine Neugestaltung und Begrünung dieses wichtigen Stadtraums nach Auffassung der Verwaltung nicht auf die Ergänzung von einigen Baumstandorten beschränken, sondern im Gesamtzusammenhang und unter Würdigung aller unterschiedlichen Funktionen des Raums gedacht werden. Eine belastbare Auskunft zu möglichen zusätzlichen Baumstandorten kann daher ohne eine umfassende Koordinierung und Planung nicht erfolgen.

- 6. Baufirmen schildern uns, dass auch für sie das Thema Entsiegelung in der Diskussion mit der Feuerwehr sehr schwierig verlaufe. Mainz sei hier im Vergleich zum Umland besonders hartnäckig bei der Forderung, dass Feuerwehrezufahrten asphaltiert sein müssten, obwohl es sehr wohl andere Möglichkeiten gäbe. Ist dies auch der Verwaltung bekannt und welche Vermittlungsmöglichkeiten sieht sie für sich in dieser Frage?**

Die Feuerwehr Mainz akzeptiert bereits seit dem Jahr 2018 alternative Bauweisen für Feuerwehrezufahrten, darunter begrünte Flächenbefestigungen gemäß den Richtlinien der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL). Diese Abweichung von der Muster-Richtlinie "Flächen für die Feuerwehr" wird regelmäßig von Bauherren genutzt. Es besteht daher bereits ein Maß an Flexibilität, das in Abstimmung mit den beteiligten Stellen angewendet wird.

Mainz, 20.05.2025

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger  
Beigeordnete